

am Gange der Bergkuppe drei Brunnen der vor mehreren Jahren neuerbauten Ortswasserleitung befinden. An ihrer Südseite ist Grund und Boden für ein geplantes Genesungsheim der Krankenkassen im Bezirk bereits angekauft worden.

Auf der Brüstung des Turmes sind die wichtigsten Punkte der wechselvollen und weitreichenden Aussicht verzeichnet. Der Wirt gedenkt demnächst an dieser Stelle auf einer Unterlage von Eichenholz und Zinkblech 40 Richtungstafeln aus Bronze anzubringen und damit ein vorbildliches Werk zu schaffen. Die Arbeiten der sächsischen Triangulierung zum Zwecke der Landesvermessung von dem Turme aus hat die Ausführung dieses begrüßenswerten Planes bisher verzögert.

Von Bedeutung ist die Friedrich-Augusthöhe auch in wanderkundlicher Hinsicht. Eine größere Anzahl farbiger Wegebezeichnungen gehen von ihr aus oder haben an diesem Orte ihren Schnittpunkt. Eine große Vegetafel auf dem Vorplatze gibt über die einzelnen Wanderstrecken, unter denen sich zum überwiegenden Teile sogenannte „Fernwege“ befinden, dem Besucher hinreichend Auskunft. Zu diesen Wanderwegen ist neuerdings noch eine rote Punktmarkierung getreten, die von Neukirch bis zum Wolfsberge bei Schönlinde verläuft.

Erwähnung verdient auch der sogen. „Dreiherrenstein“, der unfern des Wehrsdorfer Aufstiegsweges im Walde emporragt. Er ist außerdem unter der Bezeichnung „dreieckiger Rainstein“ bekannt. Er gilt als alter Grenzpunkt zwischen Sachsen und Böhmen, trennt gleichzeitig auch die Herrschaften Hainspach-Röhrsdorf, Wehrsdorf und Sohland. Der Stein ist 66 cm hoch und trägt oben die Aufschriften „Nr. 46. N. B. + N. S.“, an den drei Seitenflächen die gut dargestellten Wappen der genannten drei Herrschaften; auf böhmischer Seite die Buchstaben L. G. J. S. 1750, auf sächsischer N. S. B. S. S.

Möge der besuchenswerten Gaststätte auch in Zukunft eine günstige Entwicklung beschieden sein. D. Sch.

Feinde des deutschen Seidenbaues.

Obgleich gerade in letzter Zeit durch die Presse allgemein auf die Bedeutung des Seidenbaues hingewiesen worden ist, soll hier dennoch kurz das „Für und Wider“ erörtert werden, schon aus dem Grunde, weil mit der schnellen Ausbreitung, den der Seidenbau in den letzten Jahren in Deutschland genommen hat, gleichzeitig die Stimmungsmache auf ihn gewachsen ist. Es ist daher einmal erforderlich, eine kurze Betrachtung darüber anzustellen, von welcher Seite diese Gegenpropaganda kommt, und wer die Feinde des deutschen Seidenbaues sind.

Die Gegnerschaft des seidenbauenden Auslandes ist verständlich, nachdem sie ausländische Interessenten durch genaue Information und Befähigung des deutschen Seidenbaues davon überzeugt haben, daß die klimatischen Verhältnisse Deutschlands für den Seidenbau weit günstiger sind, als beispielsweise die italienischen. Es ist somit erklärlich, wenn aus Furcht vor der deutschen Kon-



Maulbeerzweig (morus alba) mit weißen Früchten und spinureifer Raupe.

kurrenz von dieser Seite veranlaßt wurde, daß alte Maulbeerkulturen in Deutschland angekauft wurden, nur um sie alsdann zu vernichten.

Unerklärlich erscheint zunächst die im eigenen Lande getriebene Propaganda gegen den deutschen Seidenbau, sie wird jedoch verständlich, wenn man weiß, daß der Sitz der eigentlichen Zentrale dieser Gegenpropaganda bei einer Gruppe zu finden ist, die — nebenbei mit die kapitalkräftigste in Deutschland — geldlich daran interessiert ist, den Seidenbau in Deutschland nicht hoch kommen zu lassen, die in dem deutschen Seidenbau die Gefahr erkennt, daß die Einnahmen aus ihren in ausländischen Raupeneiern investierten Kapitalien verschmälert werden. Hierbei sei noch erwähnt, daß versucht wurde, den Altmeister des deutschen Seidenbaues durch ein Bestechungsgeld von 1 Million Goldfranken zur Abgabe eines abfälligen, zum mindesten nicht empfehlenden Urteils über das Ergebnis des Seidenbaues der letzten zehn Jahre in Deutschland zu bewegen. Der Versuch ist natürlich an der Charakterstärke des genannten Herrn reißlos gescheitert. Die überall in Deutschland erfolgreich durchgeführten Zuchten und selbst auf geringem Boden prächtig gedeihenden Maulbeeranlagen lassen die Gegner des deutschen Seidenbaues immer mehr verstummen, sodaß auch die öffentlichen Körperschaften eine dem Seidenbau wohlwollende Haltung einnehmen. Den Gegnern zum Trotz, zum Nutzen der Allgemeinheit. „Der deutsche Seidenbau“ marschiert im Eiltempo!

Auskunft über Seidenraupenzucht und Maulbeerkultur sowie über alles Wissenswerte erteilt allen Interessenten gern kostenlos (Rückporto erbeten) Herr Otto Beck, Weinböhla (Bez. Dresden), Schlieffach 22.

Vorweihnachtschnee.

Wirbelnder Flocken spielender Tanz;
ferne Berge im blauen Kranz;
weiß die Flur und Lichtgetön
in den Tälern, über den Höhen.

Kinderjubil, dena Weihnachtsklingen
hebt über die Erde nun seine Schwingen.
Junge und Alte wieder frohlocken:
„Friede auf Erden verkünden die Glocken.“

Volkstümliches vom Nikolaustage.

Unter den Tagen der Adventszeit ragt der Nikolaustag, der 6. Dezember, vor allen hervor. Er war, ehe die Weihnachtsfeier sich allgemein durchsetzte, der Höhepunkt unter den winterlichen Festen im Leben der Kinderwelt, er war das allgemeine Bescherungsfest und ist es in einigen Gegenden noch jetzt oder ist wenigstens eine willkommene Vorfeier für Weihnachten. Kuchen und besonders Festgebäck werden in reicher Menge hergestellt, an manchen Orten Märkte abgehalten und Spiele veranstaltet. An diesem Tage tritt Sankt Niklas selbst mit auf, und zwar im Bischofsgewand mit der Bischofsmütze auf dem Kopfe und dem Bischofsstab in der Hand. Oft teilt er nicht nur Apfel und Nüsse, sondern auch Badwerk und Geschenke aus. Der freundliche Heilige, den wir hier kennenlernen, ist offenbar ein gütiger und segensbringender Dämon und entstammt als solcher dem vorchristlichen Vorstellungskreise unseres Volkes. Die Gaben, die er spendet (Krüchte und anderes), sollen Glück und Gedeihen ins Haus bringen. Wenn er — oder sein Begleiter, der Knecht Ruprecht, mit dem er oft verschmilzt —, nicht selten in schreckender Gestalt mit klingenden Schellen und rasselnden